FREIWILLIGES ZEHNTES SCHULJAHR



Schuljahr 2025/26

Vorwort des Schulleiters



Nohel Manfred
Schulleiter

Liebe Schüler:innen, liebe Eltern, liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter

Ein ereignisreiches Schuljahr liegt hinter uns. Es war geprägt von neuen Erfahrungen, persönlichen Entwicklungen und vielen gemeinsamen Momenten. Die vorliegende Jahresbroschüre lädt dazu ein, auf diese besondere Zeit zurückzublicken und die vielfältigen Erlebnisse des Schuljahres 2025/26 noch einmal lebendig werden zu lassen. Das Freiwillige 10. Schuljahr ist weit mehr als ein zusätzliches Schuljahr. Es ist ein Ort des Übergangs, der Orientierung und des persönlichen Wachstums. Hier erhalten junge Menschen die Zeit und Begleitung, ihre Stärken zu entdecken, berufliche Perspektiven zu entwickeln und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen. Nicht jeder Weg verläuft geradlinig – entscheidend ist der Mut, den nächsten Schritt zu wagen. Im Laufe dieses Jahres haben unsere Schüler:innen Herausforderungen angenommen, Verantwortung übernommen und immer wieder gezeigt, was in ihnen steckt. Im Unterricht, bei Projekten, auf Exkursionen und während gemeinsamer Veranstaltungen entstanden wertvolle Erfahrungen, neue Freundschaften und Erinnerungen, die hoffentlich noch lange nachwirken werden. Dabei wurde deutlich, wie wichtig Respekt, Offenheit und gegenseitige Unterstützung für eine lebendige Schulgemeinschaft sind.

Mein herzlicher Dank gilt unserem engagierten Lehrerteam, das die Jugendlichen mit grossem Einsatz, Geduld und Fachkompetenz begleitet hat. Ebenso danke ich den Eltern und Erziehungsberechtigten für ihr Vertrauen sowie allen Partnerinnen und Partnern, die unsere Schule und unsere Jugendlichen unterstützt haben. Euch, liebe Schüler:innen, danke ich für eure Offenheit, eure Energie und euren Mut. Für euren weiteren Weg wünsche ich euch Zuversicht, Ausdauer und Menschen, die an euch glauben. Bewahrt euch die Bereitschaft, Neues zu lernen, und vor allem den Glauben an eure eigenen Möglichkeiten.

Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen und Entdecken unseres Jahresrückblicks.

Mit herzlichen Grüssen

Manfred Nohel

Unsere Schwerpunkte in der Jahresplanung

Schwerpunkt 1: Sicherheit

In diesem Schuljahr haben wir grossen Wert auf die Sicherheit unserer Schüler:innen gelegt. Die Verantwortung für ihr Wohlergehen hat uns dazu veranlasst, umfassende Überprüfungen und Anpassungen unserer Sicherheitsvorkehrungen durchzuführen. Diese Massnahmen umfassten:

•Fachräume und Fachunterricht: In Bereichen wie Technisches Gestalten, Sport und Naturlehre wurden die Sicherheitsstandards überprüft. Insbesondere in den Werkräumen wurde die Ausstattung auf Normkonformität und Funktionalität hin untersucht, um Unfälle zu vermeiden. Die Fachräume wurden von Experten der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) begutachtet. Ihre Empfehlungen zur Verbesserung wurden bereits grösstenteils umgesetzt.

•Krisenmanagement: Eine Evakuationsübung wurde in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Vaduz durchgeführt, um das richtige Verhalten im Brandfall zu trainieren.

•Weiterbildung des Lehrerteams: Das Lehrerteam bildete sich in der Handhabung von Kleinlöschgeräten weiter. Zudem fand in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein eine Weiterbildung in BLS-AED statt.

Schwerpunkt 2: Kompetenzorientierter Unterricht und Beurteilung

Die Weiterentwicklung unseres Unterrichtsmodells hin zu einer kompetenzorientierten Beurteilung war ein zentrales Anliegen. Unter der Leitung von Irene Kranz haben wir die Intentionen des Liechtensteiner Lehrplans in unser Schulkonzept integriert. Trotz der Verzögerung bei der Einführung einer neuen Schulverwaltungssoftware haben wir folgende Schritte unternommen:

•Kompetenzkataloge: Für jedes Fach wurden Kompetenzkataloge entwickelt, die in das Zeugnisformular integriert werden sollen. Diese Kataloge sollen helfen, die Leistungen der Schüler:innen auf Basis ihrer erworbenen Kompetenzen zu bewerten.

•Fortbildung: Das Lehrerteam hat sich kontinuierlich mit den Themen kompetenzbasierter Unterricht und Beurteilung auseinandergesetzt. In Teamstunden und SCHILF-Veranstaltungen wurden diese Themen vertieft.

Schwerpunkt 3: Leseförderung

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz, die in diesem Schuljahr besonders gefördert wurde. Mit verschiedenen Massnahmen wollten wir das Interesse der Schüler:innen am Lesen wecken und ihre Lesefähigkeiten verbessern:

•Aktionen zur Leseförderung: Wir haben an den Liechtensteiner Vorlesetagen teilgenommen und die Landesbibliothek besucht, um den Schüler:innen den Zugang zu Literatur zu erleichtern. Zudem wurden im Unterricht wöchentliche Lesezeiten eingeführt, um das Lesen als festen Bestandteil des schulischen Alltags zu etablieren.

•Schulbibliothek: Die Nutzung der Schulbibliothek wurde gefördert, indem wir Zeitschriften und Bücher zur Verfügung gestellt haben. Zusätzlich wurde die Schulbibliothek renoviert und mit neuen Möbeln und Büchern ausgestattet.

Erster Schultag

Am Montag, den 18. August 2025, begann das Schuljahr 2025/26 am Freiwilligen 10. Schuljahr.

Zum Auftakt fanden sich die Schüler:innen gemeinsam mit dem Lehrerteam in der Aula ein. Schulleiter Manfred Nohel hiess die Lehrpersonen und die neue Schülerschaft herzlich willkommen und wünschte allen einen guten Start in ein abwechslungsreiches und lehrreiches Schuljahr. Das gemeinsame Ziel war klar: Am Ende des Schuljahres sollten möglichst alle Schüler:innen erfolgreich in eine Berufsausbildung, eine weiterführende Schule oder eine andere passende Anschlusslösung übertreten.

Im Anschluss an die Begrüssung erhielten die Lernenden zahlreiche Informationen zu den organisatorischen und administrativen Regelungen, die für einen reibungslosen Schulalltag zu beachten waren. Aufgelockert wurde dieser Informationsblock durch unterhaltsame Einlagen von Frau Philomena (alias Heike Montiperle), die für diesen besonderen Tag erneut als Fachlehrerin für Leibeserziehung und Blockflöte engagiert worden war. Die eine oder andere Gymnastikübung verlangte manchen über die Ferien etwas eingerosteten Körperregioneneiniges ab. Das Lächeln auf den Gesichtern zeigte jedoch, dass sich die ungewohnten Anstrengungen gelohnt hatten.

Nach dem offiziellen Teil in der Aula und einer kleinen, von der Schule offerierten Stärkung begaben sich die einzelnen Klassen in ihre Schulzimmer. Dort lernten die Schüler:innen ihre Klassenlehrpersonen und ihre neuen Mitschüler:innen näher kennen. Formulare, Stundenpläne, Schulmaterialien, Benutzerkonten, Passwörter und vieles mehr, was für den Alltag im neuen schulischen Zuhause notwendig oder hilfreich war, wurde verteilt und erklärt.

Nach der wohlverdienten Mittagspause begann am Nachmittag bereits der reguläre Unterricht nach Stundenplan. Damit war der Grundstein für ein spannendes und vielseitiges Schuljahr gelegt – ein Jahr, in dem persönliche Ziele verfolgt, neue Fähigkeiten entwickelt und zahlreiche wertvolle Erfahrungen gesammelt wurden. Freude, Gemeinschaft und Spass kamen dabei ebenfalls nicht zu kurz.

So wurde der erste Schultag zum gelungenen Auftakt eines ereignisreichen und lehrreichen Schuljahres 2025/26.

















Berufswahlwoche

Sonderwoche „Berufswahlvorbereitung“ – Orientierung und Inspiration für die berufliche Zukunft

Vom 1. bis 5. September 2025 fand die einwöchige Sonderveranstaltung zur „Berufswahlvorbereitung“ statt, die für Schülerinnen und Schüler eine wertvolle Gelegenheit bot, sich intensiv mit ihren zukünftigen Berufsperspektiven auseinanderzusetzen. Die Woche begann mit einem gemeinsamen Auftakt in der Aula, bei dem die Kreativakademie mit einem mitreissenden Improvisationstheater die Stimmung auflockerte und die Kreativität der Teilnehmenden anregte. Ebenso freuten sich alle über die Anwesenheit von Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaftskammer sowie des Arbeitsmarktservice, die den Jugendlichen Einblicke in die regionale Arbeitswelt gaben und die Bedeutung einer fundierten Berufswahl unterstrichen.

Ein besonderes Highlight war ein Planspiel, das die Abläufe eines Bewerbungsprozesses realitätsnah simulierte. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler praxisnah erleben, welche Schritte von der Stellensuche über die Bewerbung bis hin zum Vorstellungsgespräch zu bewältigen sind – eine wertvolle Vorbereitung für den realen Berufseinstieg. In den folgenden Tagen standen jeweils am Vormittag intensive Workshops auf dem Programm, die zentrale Kompetenzen für die Bewerbung vermittelten. Die Jugendlichen lernten, wie man überzeugende Bewerbungen schreibt, wie ein aussagekräftiger Lebenslauf gestaltet wird, wie man sich auf Vorstellungsgespräche vorbereitet und wie ein selbstbewusstes Auftreten gelingt.















Ergänzend dazu bot die Schule täglich eine Interviewrunde in der Aula an, bei der Berufstätige aus verschiedensten Branchen ihre persönlichen Erfahrungen teilten. Diese Begegnungen eröffneten den Schülerinnen und Schülern spannende Einblicke in vielfältige Berufsfelder und gaben wertvolle Tipps aus erster Hand. Auch die Nachmittage der Sonderwoche waren gut gefüllt: Durch Betriebsbesichtigungen in unterschiedlichen Unternehmen hatten die Jugendlichen die Chance, verschiedene Berufssparten live kennenzulernen und direkten Kontakt zu Ausbilderinnen und Ausbildern zu knüpfen. Diese Praxisbegegnungen trugen dazu bei, die eigenen Interessen und Fähigkeiten besser einschätzen zu können und gaben Orientierung für die individuelle Berufswahl.

Den krönenden Abschluss bildete am Freitagnachmittag ein gemeinsames Resümee, bei dem die Teilnehmenden ihre gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse austauschten. Die in den Workshops erarbeiteten Bewerbungsunterlagen wurden in einem umfassenden Bewerbungsdossier zusammengeführt, das künftig eine wichtige Grundlage für die Bewerbungsphase sein wird. Zum Abschluss überraschte die Kreativakademie noch einmal mit einem interaktiven Improvisationstheater, bei dem alle eingeladen waren, aktiv mitzuwirken und den positiven Schwung der Woche mitzunehmen. Das Lehrerteam des Freiwilligen 10. Schuljahres zieht eine durchwegs positive Bilanz: Die Sonderwoche „Berufswahlvorbereitung“ war nicht nur informativ und praxisnah, sondern auch motivierend und abwechslungsreich. Sie hat die Schülerinnen und Schüler bestmöglich darin unterstützt, ihren eigenen Weg in die Berufswelt zu finden und selbstbewusst zu gestalten.



Herbstwanderung







Nach der Anstrengung erreichten wir schliesslich die Alpe Gamp, wo die ersehnte Belohnung auf uns wartete: Käsknöpfle, Schnitzelpommes und der berühmte Kaiserschmarren. Der Duft der frisch zubereiteten Speisen war verlockend und liess uns für einen Moment die Strapazen der Wanderung vergessen. Während wir assen, tauschten wir uns über unsere Erlebnisse aus, und die Gespräche wurden langsam lockerer, auch wenn die Begeisterung für den Tag nicht wirklich aufkam.

Gestärkt und ein wenig erfrischt setzten wir unseren Weg nach Gurtis fort. Dort wartete der Reisekar, der uns wieder nach Vaduz bringen sollte. Die Rückfahrt war eher ruhig, geprägt von müden Gesprächen und dem gelegentlichen Scherz über die rutschigen Stellen, die wir hinter uns gelassen hatten. Es war ein Gefühl von Erleichterung, dass wir es geschafft hatten, auch wenn die Freude über den Tag nicht gerade überwältigend war.

Fazit

Der Wandertag 2025 war anstrengend, manchmal sogar frustrierend, aber dennoch ein Erfolg in dem Sinne, dass wir alle gesund zurückkamen. Wir haben unser Durchhaltevermögen getestet und die Herausforderung gemeinsam gemeistert. Die Waschmaschinen daheim hatten definitiv auch ihren eigenen Wandertag, als wir unsere schmutzige Kleidung abgaben. Der Tag wird uns in Erinnerung bleiben – als ein Abenteuer, das uns zwar nicht begeistert hat, aber uns dennoch näher zusammengebracht hat.

Dreckig, müde, glücklich

Am Mittwoch, den 17. September 2025, war es so weit: Für die Schüler des freiwilligen 10. Schuljahres hiess es „Wanderschuhe schnüren und rauf auf den Berg!“

Obwohl die Teilnahme für viele nicht freiwillig war und eher als Pflichtveranstaltung angesehen wurde, machten sich alle Klassen gemeinsam mit den Lehrern Matthias Wachter und Christoph Kühny auf den Weg von Malbun in Richtung Sass Seeli.

Der Tag begann trüb und bewölkt, und die ersten Schritte auf den matschigen Wegen liessen bereits erahnen, dass es kein einfacher Ausflug werden würde. Die rutschigen Stellen forderten uns heraus, und der Nebel, der sich über die Landschaft legte, sorgte für eine düstere Atmosphäre. Es fühlte sich an, als würden wir in einem Fantasyfilm gefangen sein, in dem uns die Natur auf die Probe stellte.

Die meisten Schüler waren nicht gerade euphorisch, während sie sich durch den schlammigen Untergrund kämpften. Stattdessen war es ein ständiges Ringen mit der eigenen Motivation. Einige kamen ins Schwitzen, während andere mehr mit dem Rutschen als mit dem Gehen beschäftigt waren. Gelächter war selten, stattdessen hörte man oft ein Seufzen oder ein leises Murren über die Anstrengungen des Tages.

Dennoch schafften wir es, uns gegenseitig zu motivieren und durchzuhalten. Am Ende waren wir nicht nur müde, sondern auch ziemlich dreckig – und das weckte ein gewisses Mass an Stolz.



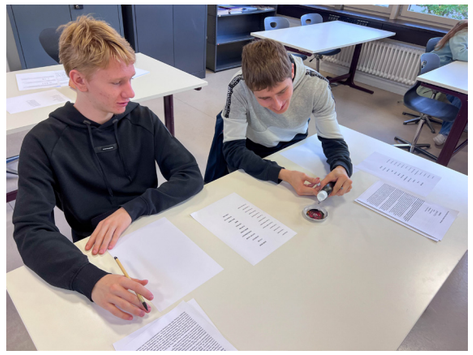




















Sprachentag

Am Dienstag, den 30. September 2025, fand an unserer Schule der Sprachentag für die Schülerinnen und Schüler des Freiwilligen 10. Schuljahres statt.

Der Tag stand ganz im Zeichen sprachlicher und kultureller Vielfalt und zeigte, dass Sprache weit mehr ist als Worte. Sie ist ein Tor zu anderen Welten und Denkweisen. Bereits am Morgen herrschte im Schulhaus eine gespannte und fröhliche Atmosphäre. Nach einer kurzen Begrüssung in der Aula konnten die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen einen Sprachkurs besuchen. Auf dem Programm standen Chinesisch, Spanisch, Zulu und Japanisch. Dabei ging es nicht darum, Grammatikregeln zu lernen, sondern ein Gefühl für Klang, Rhythmus und Ausdruck zu bekommen.

Im Chinesischworkshop lernten sie einfache Begrüssungen und Zahlen sowie den Aufbau von Schriftzeichen kennen. Besonders faszinierend war, dass ein Zeichen oft ein ganzes Wort ausdrückt. Im Spanischkurs stand das Sprechen im Vordergrund: Durch kleine Rollenspiele übten die Jugendlichen, sich vorzustellen. Der Zulukurs vermittelte einen Einblick in eine Sprache mit Klicklauten und rhythmischer Aussprache. Beim Japanischkurs schrieben die Teilnehmenden ihre Namen und erfuhren, wie wichtig Höflichkeitsformen sind. Neben der Sprache spielte auch die kulturelle Dimension eine grosse Rolle. Die Kursleitenden erzählten von Bräuchen, Festen und Alltagsgewohnheiten ihrer Länder. Durch Spiele, Lieder und Dialoge wurde das Lernen lebendig. Besonders geschätzt wurde, dass alle aktiv mitarbeiten konnten und so Hemmungen verloren. Viele waren überrascht, wie schnell man mit wenigen Worten ein Gespräch führen kann.

Nach der Mittagspause begann der zweite Teil des Tages. Er widmete sich Formen der Kommunikation, die ohne gesprochene Worte auskommen: Gebärdensprache, Blindenschrift, Trommeln und Pantomime. Im Gebärdensprachkurs lernten die Teilnehmenden einfache Sätze wie «Ich heisse ...» oder «Danke» mit den Händen auszudrücken. Im Blindenworkshop erfuhren die Schülerinnen und Schüler, wie sich sehbehinderte Menschen im Alltag zurechtfinden, und durften mit Blindenstöcken im Schulhaus Erfahrungen sammeln, wie es ist, sich nur mit Hilfe einer Mitschülerin oder eines Mitschülers und eines Stocks zu orientieren. Beim Trommelworkshop entstand durch gemeinsames Musizieren schnell ein Gefühl von Gemeinschaft, und der Pantomimekurs sorgte für viele Lacher, zeigte aber auch, wie stark Körpersprache Emotionen und Geschichten vermitteln kann. Diese Vielfalt der Ausdrucksformen machte allen bewusst, dass Kommunikation überall dort geschieht, wo Menschen sich begegnen, egal, ob mit Worten, Musik oder Bewegung.

Am Mittag gab es ein internationales Buffet mit Gerichten aus aller Welt. Die Schülerinnen und Schüler hatten es selbst vorbereitet. Beim gemeinsamen Essen kamen sie miteinander ins Gespräch, probierten Neues und tauschten Erfahrungen aus. Das Buffet spiegelte den Gedanken des Sprachentags perfekt wider. Zum Abschluss präsentierten die Gruppen ihre Ergebnisse in der Aula. Die Präsentationen reichten von Theaterszenen in Gebärdensprache über Trommelstücke bis zu pantomimischen Darbietungen. Es war beeindruckend, wie kreativ und motiviert alle arbeiteten. Der Sprachentag 2025 war ein grosser Erfolg. Er zeigte eindrucksvoll, dass Sprache Ausdruck von Identität, Kultur und Gemeinschaft ist. Viele Jugendliche nahmen neue Eindrücke, Motivation und vielleicht den Wunsch mit, eine neue Sprache zu lernen.

Hauptsache gesund

Ein Tag im Stapferhaus Lenzburg

Im Rahmen des diesjährigen Gesundheitstages am 21. Oktober 2025, einem festen Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im liechtensteinischen Lehrplan, machten sich alle Schüler:innen unserer Schule auf den Weg nach Lenzburg, um die aktuelle Ausstellung „Hauptsache gesund“ im Stapferhaus zu besuchen. Schon auf der Zugfahrt drehte sich alles um das Thema Gesundheit und Wohlbefinden: In einem vorbereitenden Arbeitsauftrag hörten die Klassen einen Podcast zum Thema „Longevity“ – also zur Frage, wie Menschen gesund alt werden können – und zogen erste Schlüsse, was ein langes und erfülltes Leben eigentlich ausmacht.

Im Stapferhaus erwartete uns anschliessend eine beeindruckend gestaltete Ausstellung, die das Thema Gesundheit aus vielen Blickwinkeln beleuchtete. Unter dem Motto „Wie viel Gesundheit ist genug?“ lud sie dazu ein, über persönliche Werte, gesellschaftliche Erwartungen und medizinische Entwicklungen nachzudenken.

Während des dialogischen Rundgangs wurden wir von engagierten Vermittler:innen durch die Ausstellung geführt. Besonders spannend war, dass wir nicht nur Informationen erhielten, sondern immer wieder selbst ins Gespräch kamen – über Fragen wie:

•Was bedeutet „gesund sein“ überhaupt?

•Wann wird der Wunsch nach Gesundheit zum Zwang?

•Und wie beeinflussen Fortschritt, Ernährung, Bewegung oder sogar Glück unser Wohlbefinden?

Mit interaktiven Stationen, persönlichen Geschichten, Hörbeispielen und eindrucksvollen Installationen gelang es dem Stapferhaus, ein komplexes Thema greifbar zu machen. Wir erfuhren, wie Menschen weltweit Gesundheit unterschiedlich definieren, wie Medizin und Technologie unser Verständnis von Körper und Krankheit verändern – und dass „gesund“ viel mehr ist als ein medizinischer Zustand: Es geht um Lebensqualität, Achtsamkeit, Beziehungen und Selbstbestimmung.

Die Führung war grossartig: humorvoll, anregend und voller Denkanstösse. Viele von uns nahmen neue Einsichten mit – etwa, dass Gesundheit nicht selbstverständlich ist, sondern täglich gepflegt werden will.

Der Besuch im Stapferhaus zeigte eindrücklich, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung auch bedeutet, über sich selbst, den eigenen Körper und das Zusammenleben in einer gesunden Gesellschaft nachzudenken.

Fazit: Ein inspirierender Tag voller Gespräche, Erkenntnisse und neuer Perspektiven – der uns daran erinnert hat, dass Gesundheit nicht nur eine Frage des Körpers, sondern auch des Herzens und des Miteinanders ist.

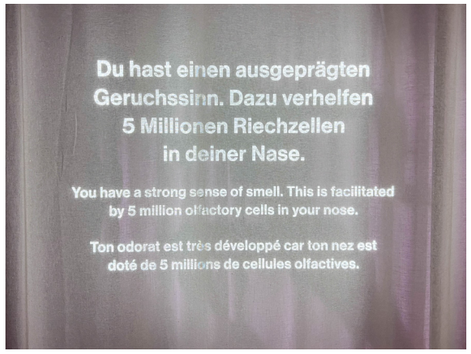
















Wo Mauern enden, beginnt der Wind

Vom 17. bis 23. Dezember 2025 fand am Freiwilligen 10. Schuljahr eine besondere musisch-kreative Projektwoche unter dem Titel „Wo Mauern enden, beginnt der Wind“ statt.

In dieser Woche setzten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit den Themen Vergänglichkeit, Wandel und Transformation auseinander. Begleitet wurden sie dabei von den vier liechtensteinischen Künstlerinnen Barbara Bühler, Carol Wyss, Klara Frick und Ursula Wolf, die ihre künstlerische Erfahrung und ihre individuellen Arbeitsweisen in das Projekt einbrachten.

Zentraler Arbeits- und Ausstellungsort war ein leerstehendes Haus im Bangarten 14 in Vaduz, das kurz vor dem Abriss steht. Für die Dauer der Projektwoche wurde das Gebäude in einen offenen Kunst- und Begegnungsraum verwandelt. Die besondere Atmosphäre des Hauses, geprägt von Spuren früherer Bewohnerinnen und Bewohner, leeren Räumen und sichtbaren Zeichen des Verfalls, bot einen eindrücklichen Rahmen für das künstlerische Arbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in vier thematischen Gruppen, die unterschiedliche künstlerische Zugänge verfolgten. Eine Gruppe beschäftigte sich mit Ton und erforschte Spuren, Abdrücke und das Formen vergänglicher Materialien. Eine weitere Gruppe arbeitete mit Klebeband und entwickelte raumgreifende Linien und Strukturen.

MUSISCH-KREATIVE WOCHE













Die Fotografiegruppe erkundete das Haus mit der Kamera und hielt Gegenstände, Räume und Menschen aus ungewohnten Perspektiven fest, wobei bewusst mit Licht, Schatten und Bildausschnitten experimentiert wurde. In der Druckgruppe stand die Technik der Cyanotypie im Mittelpunkt. Durch das Zusammenspiel von Licht, Materialien und Abdrücken entstanden eindrucksvolle blaue Bildkompositionen, die Spurensuche und Vergänglichkeit thematisierten. In enger Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen entstanden zahlreiche Installationen, Objekte, Fotografien und Drucke, die gezielt auf die jeweiligen Räume des Hauses abgestimmt waren. Dabei ging es nicht nur um das Verschwinden eines Gebäudes, sondern auch um persönliche Entwicklungsprozesse, Übergänge und Neuanfänge der Jugendlichen.

Ein zentraler Bestandteil der Woche war der gemeinsame Austausch. Die Schülerinnen und Schüler lernten, eigene Ideen zu entwickeln, im Team umzusetzen und ihre Arbeiten zu reflektieren. Gleichzeitig erhielten sie Einblicke in zeitgenössische künstlerische Arbeitsweisen und erlebten Kunst als offenen, lebendigen Prozess.

Den Abschluss bildete die Finissage am 7. Januar 2026 im Bangarten 14 in Vaduz. In einer gut besuchten Ausstellung präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Werke der Öffentlichkeit und gaben Einblicke in ihre Gedanken und Arbeitsprozesse. Die entstandenen Arbeiten erweiterten die bestehende Ausstellung und machten eindrücklich sichtbar, wie aus einem Ort des Abschieds ein Raum für Kreativität, Begegnung und neue Perspektiven entstehen kann.



WINTERSPORTTAG





Kurve für Kurve ins Wintervergnügen

Am Dienstag, den 3. März 2026, tauschten einige Schüler:innen des Freiwilligen 10. Schuljahres das Klassenzimmer gegen die Pisten von Malbun.

Gemeinsam ging es mit dem Bus in die Berge – und dort wartete ein sportlicher Tag auf uns. Für einige war es das erste Mal auf Skiern. Nach dem Ausleihen der Ausrüstung wagten sie unter der Anleitung eines Skilehrers die ersten Versuche auf den Brettern.

Die fortgeschrittenen Skifahrer:innen teilten sich in Niveaugruppen auf und erkundeten mit den Lehrpersonen die Pisten. Mit jedem Versuch wuchs die Sicherheit – und bald fuhren auch die Anfänger:innen die ersten selbständigen Runden im Malbipark.

Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und die hervorragend präparierten Pisten sorgten für beste Stimmung und viele gelungene Abfahrten. Zur Mittagszeit stärkten sich alle im Restaurant Vögeli, bevor es zurück auf die Schneehänge von Sareis, Täli und Hochegg ging.

Die Anfängergruppe wechselte in die Schneeflucht. Dort wurdeweiter geübt und an der Technik gefeilt. Es ist jedes Mal eine Freude, die Fortschritteund den Spass im Schnee zu beobachten. Der Skitag war freiwillig: Die Schüler:innen konnten wählen, ob sie Ski oder Snowboard fahren oder lieber an einem speziellen Programm in der Schule teilnehmen wollten. Für die Gruppe in Malbun wurde es ein abwechslungsreicher Tag mit viel Bewegung und gemeinsamen Erlebnissen.





Am Ende des Tages gaben wir das Leihmaterial zurück und fuhren unversehrt mit dem Bus nach Vaduz. Die müden Beine, die stolzen Gesichter und die gute Laune waren der beste Beweis für einen gelungenen Skitag.























Polittag im Haus Gutenberg

Am diesjährigen Polittag am 17. und 24. März im Haus Gutenberg erhielten alle Klassen die Gelegenheit zu lernen, wie sie sich künftig politisch einbringen können.

Unter der Leitung von Brian Haas und Florian Ramos wurde ein abwechslungsreiches Programm gestaltet, das nicht nur Wissen vermittelte, sondern auch Mut machte, eigene Meinungen zu vertreten. Der Tag begann mit dem Eintrudeln der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, von denen einige schon das Schloss oder den Rebberg besichtigt hatten. Nach einer kurzen Begrüssung und einem spielerischen IceBreaker ging es direkt in die erste Session: ein kompakter Input zu politischen Grundbegriffen und aktuellen Problemstellungen. Dabei wurde das Allgemeinwissen zur politischen Landschaft Liechtensteins aufgefrischt – nicht trocken, sondern interaktiv mit einem Kahoot-Spiel.

Nach der Pause stand die erste Übungsdebatte auf dem Programm. Das Thema war bewusst provokant gewählt: „Legalisierung von Cannabis“. Zuerst wurde ausgehandelt, wer welche Seite in diesem Planspiel vertritt. Argumente dafür und dagegen wurden gesammelt. Anfangs herrschte noch Zurückhaltung, die Jugendlichen tasteten sich vorsichtig an die Diskussion heran. Doch schon nach wenigen Wortmeldungen tauten sie auf, stellten kritische Fragen und forderten die Opposition heraus.

Das gemeinsame Mittagessen im Restaurant des Hauses bot Gelegenheit, neue Energie zu tanken. Am Nachmittag folgte die zweite Debatte, diesmal wagten die Schüler und Schülerinnen, gegen die beiden Kursleiter zu debattieren. Mit noch mehr Selbstbewusstsein und Siegeswillen traten zwei Vertreter an. Trotzdem gaben sich die Jugendlichen am Ende geschlagen und gestanden ein, dass sie die Zuschauer nicht vom Initiativvorschlag überzeugen konnten, Bars ab 14 Jahren zugänglich zu machen.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit einem Input zum Gesetzgebungsprozess. Wie entsteht ein Gesetz in Liechtenstein? Welche Schritte sind notwendig, bis eine Idee tatsächlich im Landtag diskutiert wird? Diese Fragen wurden anschaulich beantwortet, bevor die Schülerinnen und Schüler selbst in die Rolle von Abgeordneten schlüpften. In einer Simulation erarbeiteten sie Gesetzesvorschläge, diskutierten deren Vor- und Nachteile und stimmten schliesslich darüber ab.

Zum Abschluss des Tages stand eine Feedbackrunde auf dem Programm. Hier wurde deutlich: Der Polittag hat nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Begeisterung geweckt. Viele Jugendliche äusserten, dass sie Politik nun weniger abstrakt und viel greifbarer erleben. Man ist sich einig: Es ist wichtig, die eigene Stimme zu erheben.

Im Anschluss an den Politiktag hatten wir die Gelegenheit, das Landtagsgebäude während einer Sitzung des Landtags zu besuchen und der Sitzung zuzuhören. Zuvor hatten wir noch die Möglichkeit, uns mit einigen der Anwesenden über Themen wie „Rauchen ab 18” oder „Legalisierung von Cannabis” auszutauschen und unsere Meinung kundzutun.

Der Polittag war damit ein voller Erfolg – ein Tag, der Mut macht, sich einzumischen, Fragen zu stellen und Verantwortung zu übernehmen. Politik wurde nicht als trockene Theorie vermittelt, sondern als lebendiger Prozess, an dem jede und jeder teilhaben kann.

Sprach- und Kulturreise nach Cambridge, England Teil 1

Woche 1: Geplante Pünktlichkeit, ungeplante Verspätung und „ride a bike in town“.

Am Ostermontag, den 6. April, trafen sich 17 aufgeregte Schüler:innen des Freiwilligen 10. Schuljahres Vaduz um 06:10 Uhr am Bahnhof Sargans. Mit Koffern und guter Laune und mit allen Pässen stiegen wir in die SBB Richtung Flughafen Zürich. Alle waren pünktlich. Der Flieger hingegen nicht. Unser Abflug verzögerte sich um mehr als zwei Stunden. Trotzdem blieb die Stimmung tapfer und gespannt. In Cambridge angekommen, übernahmen wir unsere Fahrräder. Das war ein Fortbewegungsmittel mit Lernkurve. Anschliessend lernten wir die Gastfamilien kennen. Am Dienstag startete offiziell die Schule. Der erste Arbeitsauftrag lautete: Cambridge entdecken. Wir machten uns zu Fuss und mit dem Rad und mit offenen Augen auf den Weg. Orientierung in der Stadt und typische Sehenswürdigkeiten und kleine Rechercheaufgaben standen auf dem Programm. Der Abend begann ungezwungen. Wir gingen bowlen mit unseren Lehrern Caio und Sam und mit den Sprachassistentinnen Tilly und Zofia. Danach gingen wir zu einem „All you can eat“-Buffet. Drei von uns zeigten dort besondere Ambitionen. Man könnte sagen: they went for gold.

Am Mittwoch behandelten wir das von uns gewählte Thema „Life Skills“ und fragten: Was macht mich wirklich glücklich? Das war überraschend philosophisch. Am Nachmittag besuchten wir die beeindruckende Kathedrale von Ely und bestaunten gotische Hochbauten und ruhige Innenräume. Vor allem die Holzdecke mit ihren Malereien war unglaublich imposant. Am Donnerstag widmeten wir uns dem Thema „International Crime“ mit dem Schwerpunkt auf organisiertem und weltweitem Verbrechen. Unser Lehrer Sam brachte eine besondere Perspektive mit. Er arbeitete fünf Jahre als Journalist in Honduras und konnte aus eigener Erfahrung berichten. Das war spannend und ernst und sehr lehrreich. Am späten Nachmittag wurde es praktischer. Wir gingen punten auf dem Fluss Cam. Wir mieteten vier Punts und übten, diese grossen Kähne mit einem langen Stab zu steuern. Einige schafften das mit graziöser Eleganz. Andere hatten weniger Talent. Everyone had a go.

Am Freitag stand wieder Happiness auf dem Stundenplan und dazu kamen Style and Fashion. Abends besuchten wir die Cambridge Junction. Das ist eine lokale Konzerthalle. Dort schauten wir einem Bandwettbewerb für Jugendliche zu. Die Stimmung war aufgedreht und die Musik war laut. Das war ganz nach unserem Geschmack. Am Samstag durften wir wählen. Entweder fuhren wir für einen Tagesausflug nach Brighton an die Südküste mit Meerluft und Pier und Fish and Chips. Oder wir besuchten das Fussballspiel von Cambridge United. Dort gab es ein hitziges Match. Cambridge spielte gegen Notts County. Das Ergebnis war 4 zu 0 für Cambridge. Die Stimmung war genial. Es waren 10´000 Zuschauer im Stadion, darunter zwölf aus Liechtenstein.

Der Sonntag führte uns nach London. Wir spazierten durch das British Museum und staunten über antike Schätze. Danach ging es weiter nach Camden Town und anschliessend nach Soho und Chinatown und auf die Einkaufsmeile Oxford Street. Es gab viele Eindrücke und viele Einkäufe und ein bisschen Grossstadtzauber.















Sprach- und Kulturreise nach Cambridge, England Teil 2

Woche 2: Müde montags und kreativ freitags. „Dragons den und London die Zweite“.

Die zweite Woche begann etwas müde. Das Wochenendprogramm hatte bei einigen dafür gesorgt, dass die Betten am Montag ungern verlassen wurden. Dennoch ging es gleich wieder in die Vollen. Am Montag und am Dienstag standen Unterrichtseinheiten zu Darwins Evolutionstheorie auf dem Programm. Ausserdem besuchten wir das Sedgwick Museum. Wir sahen Fossilien und erfuhren viel über Evolution. Auch staubige Wunderkammern gab es zu entdecken. Die wissenschaftliche Neugierde war auf jeden Fall geweckt. Neu und herausfordernd war die Projektaufgabe „Dragon’s Den“. Wir sollten einem alten Kino neues Leben einhauchen. Dafür erstellten wir einen Businessplan und präsentierten ihn vor einer fachkundigen Jury. Das war realistisch und praxisnah. Es förderte Teamarbeit und Kreativität und Wirtschaftssinn. Parallel dazu vertieften wir in verschiedenen Life Skills Sessions wichtige Themen: Happiness - Was bedeutet Glück. Resilience - Was dich nicht umbringt, macht dich stärker. Negotiations - Verhandeln lernen. Games People Play - Inhalte waren Gaslighting und Yes but und Addicted und das spielerische Game of Karin. Diese Einheiten waren nicht nur Theorie. Viele Übungen verlangten persönliches Mitmachen und Reflexion und den Mut, die eigene Komfortzone zu verlassen. Am Mittwoch ging es erneut nach London. Zuerst fuhren wir nach Greenwich. Wir standen auf dem Nullmeridian und besuchten anschliessend das National Maritime Museum. Dort bestaunten wir historische Schiffe und schnupperten Seefahreratmosphäre.

SPRACHAUFENTHALT IN CAMBRIDGE



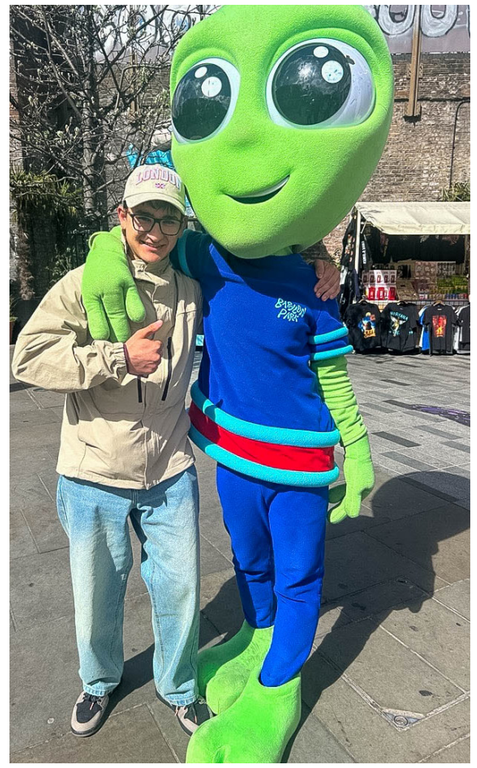








Mit dem Schiff fuhren wir die Themse hinauf in die City und grüssten Big Ben. Für alle, die es nicht wissen: Die 13 Tonnen schwere Glocke heisst Big Ben. Der Turm heisst Queen Elizabeth Tower. Wir besuchten den Prime Minister, der leider keine Zeit hatte, und schauten bei King Charles vorbei. Leider war auch er verhindert. Der Abend endete spektakulär. Wir besuchten das Musical Moulin Rouge. Das Urteil war gespalten. Manche waren begeistert von Tanz und Gesang und von den Outfits. Andere fanden die Schauspielparts weniger mitreissend. Unterhaltung war auf jeden Fall garantiert. Am Freitag war es so weit. Wir präsentierten die Businesspläne vor der Fachjury und erhielten unsere Diplome. Danach nahmen wir Abschied von unserem Hauptlehrer Mick. Er glänzte während unseres Aufenthalts mit seiner mitreissenden Art und mit seiner Herzlichkeit. Das sorgte für das eine oder andere unterdrückte Tränlein. Es gab viele Umarmungen und ein grosses Danke an die Gastfamilien und an die Lehrkräfte und an alle, die diese Reise möglich gemacht haben. Anschliessend fuhren wir nach London Luton und von dort zurück nach Liechtenstein. Die zweite Woche war geprägt von Projekten und Reflexion und dem berühmten Gefühl von Let’s make it real. Die Aufgabe Dragon’s Den zeigte, wie praktisch und zielorientiert wir arbeiten können. Es ging von Budgettabellen bis zur Marketingidee. Die London-Besuche verbanden Bildung mit Kultur. Es gab Museen und Bootsfahrten und Shopping und ein Musical als krönenden Abschluss. Fazit: Die zweiwöchige Sprach- und Kulturreise nach Cambridge hat den 17 Teilnehmenden viele positive Erlebnisse beschert. Es gab sprachliche Fortschritte und neue Freundschaften und praktische Erfahrungen und unvergessliche Ausflüge. Thank you, Cambridge. Bis zum nächsten Mal.



UMWELTWOCHE









Ein besonderes Highlight stellte der Fahrzeugpark im unteren Stockwerk dar: Hier konnten die Jugendlichen verschiedene Mobilitätslösungen wie E-Bikes, Scooter und Tretroller praktisch testen und so direkte Erfahrungen mit modernen, nachhaltigen Fortbewegungsformen sammeln.

Der Donnerstagmorgen begann mit einer Führung im Lawena Museum. Die Schüler:innen erhielten dort spannende Informationen über das lokale Kraftwerk und die Energiegewinnung in Liechtenstein. Zahlreiche Ausstellungsstücke veranschaulichten historische und technische Zusammenhänge. Am Nachmittag besuchten die Teilnehmenden eine Schülervorstellung im Skino in Schaan. Zum Thema passend wurde der Film „Bruno Manser – Die Stimme des Regenwaldes“ gezeigt, der wichtige Impulse zu globalen Umwelt- und Naturschutzfragen vermittelte.

Zum Abschluss der Umweltwoche ging die Gruppe am Freitag nach Zürich in den Zoo, wo eine Führung zum Thema «Biodiversität» gebucht war. Die Führung vertiefte ökologische Zusammenhänge und machte die Bedeutung artenreicher Lebensräume anschaulich.

Die Woche war inhaltlich dicht und vielfach praxisorientiert gestaltet. Die Schüler:innen konnten an konkreten Orten, durch Aktivitäten und bei Führungen nachhaltige Lernziele erreichen und ihre Handlungskompetenzen erweitern. Ein herzliches Dankeschön gilt allen beteiligten Institutionen, dem Lehrerteam und den externen Fachpersonen, die diese bereichernde und lehrreiche Umweltwoche ermöglicht haben.







Umweltwoche

In der diesjährigen Umweltwoche des Freiwilligen 10. Schuljahres stand das Thema Umwelt im Zentrum.

Im Freiwilligen 10. Schuljahr finden keine regulären Osterferien statt. Stattdessen werden Ostersonderwochen und ein Sprachaufenthalt in Cambridge angeboten. Die erste Sonderwoche vom 6. bis 10. April widmete sich unter dem Leitbild «Umwelt» den Schwerpunkten Energie, Mobilität, Ernährung und Abfall.

Die Woche begann nach den Osterfeiertagen am Dienstag mit einer Einführung in die Ziele und Inhalte der Projektwoche. Im Anschluss arbeiteten die Lernenden in einem Stationenbetrieb. Dabei wurden unter anderem unterschiedliche Arten der Energiegewinnung thematisiert.

Am Nachmittag stand eine Führung auf dem Recyclinghof ELREC in Eschen auf dem Programm. Die Schüler:innen erhielten einen praxisnahen Einblick, was mit Wertstoffen geschieht und weshalb sorgfältiges Trennen von Abfällen für die Kreislaufwirtschaft und den Umweltschutz so wichtig ist.

Am Mittwoch erfolgte ein Ausflug in die Umweltarena Spreitenbach. Dort erkundeten die Teilnehmenden die Ausstellung zunächst selbstständig anhand eines vorgegebenen Fragekatalogs und vertieften das Erarbeitete anschliessend in einer Führung. Die Führung nahm besonders die Wochenschwerpunkte Energie, Mobilität, Ernährung und Abfall auf.

















Gemeinschafts- und Erlebniswoche

Die Gemeinschafts- und Erlebniswoche des freiwilligen 10. Schuljahres vereinte kulturelle Einblicke, Stadterfahrung, ökologische Verantwortung und viel Kreativität.

Der Wochenstart am 13. Aprill 2026 führte die Schüler:innen am Montag wie geplant ins Schokoladenmuseum. Die Ausstellung und Einblicke in Produktion und Tradition boten einen genussvollen Auftakt. Die vorgesehene Schifffahrt ab Zürich Bürkliplatz fiel jedoch wetterbedingt aus. Spontan nutzten die Gruppen die freie Zeit, um Zürich zu erkunden und zu shoppen.

Am Dienstag verhinderte die Witterung die geplante Wanderung in Betlis. Aus der Situation entstand ein produktiver Werkstatttag am ZSJ: Die Schüler:innen wurden zu Spieleentwickler:innen. In Teams entwarfen und bauten sie Spiele aus Holz und Papier – vom selbst gefertigten Schachbrett über individuell gestaltete Spielkarten bis zu einem Uno- Nachbau. Besonders originell war eine Monopoly-Variante mit den beiden Ländern Ukraine und Liechtenstein. Der Entwicklungsprozess von der ersten Skizze über Prototypen bis zu Regelwerk und Design zeigte Kommunikationsstärke, Ausdauer und Präzision. Damit flossen die Zielsetzungen des späteren Spiel- und Gemeinschaftstags bereits mitten in die Woche ein.

Der Mittwoch stand im Zeichen von Geschichte und Gegenwart: Mit dem Besuch des Landesmuseums mit zwei Workshops zu den Themen Schrift und Geologie und einem anschliessenden Actionbound in Zürich kombinierten die Schüler:innen Wissensimpulse mit Bewegung und Teamarbeit. Der digitale Parcours forderte genaue Beobachtung, kluge Absprachen und machte Lernen erlebnisorientiert.

Am Donnerstag engagierten sich die Schüler:innen für die Gemeinschaft mit einem Umwelteinsatz beim Bofel in Triesen in Zusammenarbeit mit der LGU: Statt zu pflanzen wurden invasive Neophyten ausgerissen und ausländische Brombeerhecken gezielt zurückgeschnitten.

So entstand Licht und Platz für einheimische Pflanzen, was zugleich Insekten, Vögeln und Kleintieren zugutekommt. Die Tätigkeit verlangte Ausdauer, sorgfältige Arbeitsweise und ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge: Welche Arten gelten als invasiv? Wie beeinflussen sie Lebensräume? Die unmittelbare Wirkung vor Ort machte Naturschutz konkret erfahrbar.

Am Freitag wurde die Spieleentwicklung fortgesetzt und sichtbar gemacht. Die Teams verfeinerten Regeln, optimierten Materialien und präsentierten ihre Werke einander. In Testrunden probierten die Schüler:innen die Spiele gegenseitig aus, gaben Feedback und nahmen letzte Anpassungen vor.

Der Spiel- und Gemeinschaftstag erfüllte damit sein Ziel: Spiele aus Spieler:innen und Entwickler:innenperspektive erleben, Kreativität zeigen, kooperieren und Ergebnisse überzeugend vorstellen. Zugleich schloss er den Bogen der Woche – von selbstorganisierter Stadterkundung über kulturelle Impulse bis zum praktischen Naturschutz und dem greifbaren Produkt eigener Arbeit.

Sporttag im Skills Park Winterthur

Am Freitag, 26. Juni, stand der Besuch des Skills Park in Winterthur auf dem Programm.

Nach den intensiven und kopflastigen Abschlussprüfungen wartete auf die Schüler:innen des freiwilligen 10. Schuljahres ein Tag voller Bewegung, Action und gemeinsamer Erlebnisse. Das schweizweit einzigartige Sport- und Freizeitzentrum bot auf rund 6000 Quadratmetern eine beeindruckende Vielfalt an modernen Sportanlagen. Für einmal standen nicht Prüfungen, Aufgaben und Lernziele im Mittelpunkt, sondern der Spass an der Bewegung und das gemeinsame Ausprobieren.

Bereits die Anreise von Vaduz über Sargans nach Winterthur bildete den Auftakt zu einem abwechslungsreichen Tag. Im Skills Park angekommen, erhielten die Schüler:innen zunächst eine Einführung durch einen Mitarbeiter. Dabei wurden die verschiedenen Bereiche vorgestellt und wichtige Sicherheitsregeln erklärt. Die Jugendlichen lernten, sich aufmerksam durch den Park zu bewegen, die Bereichstafeln zu beachten und die vorgeschriebene Schutzausrüstung zu tragen. So war von Beginn an klar, dass bei allen Aktivitäten neben dem Vergnügen auch die gegenseitige Rücksichtnahme und die Sicherheit eine wichtige Rolle spielten.

Anschliessend konnten die Schüler:innen die zahlreichen Angebote selbstständig entdecken. Besonders viel Spass hatten sie auf den verschiedenen Trampolinanlagen. Beim Springen, Hüpfen und Ausprobieren neuer Bewegungen konnten sie ihre Koordination testen und sich mit viel Energie austoben. Auch der Trampolin-Airbag sorgte für Begeisterung und ermöglichte sichere Landungen nach grösseren Sprüngen. Die Freude an dieser Aktivität war in der Gruppe deutlich spürbar. Ein weiterer beliebter Treffpunkt war der Bereich Ballsport. Viele Schüler:innen spielten begeistert Fussball und nutzten die Gelegenheit, sich in kleinen Spielen miteinander zu messen. Dabei standen nicht nur sportlicher Ehrgeiz, sondern auch Teamgeist, Zusammenspiel und der gemeinsame Spass im Vordergrund. Der Fussballplatz bot eine willkommene Abwechslung zu den individuellen Aktivitäten und brachte die Jugendlichen immer wieder in wechselnden Gruppen zusammen.

Für besondere Spannung sorgte die Big-Air-Anlage. Einige Schüler:innen fassten den Mut, mit dem BMX über die Big-Air-Schanze zu springen. Dieser Schritt erforderte Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und eine gute Portion Überwindung. Die Sprünge waren für die Beteiligten ein eindrückliches Erlebnis und wurden von den anderen aufmerksam verfolgt. Dass sich die Jugendlichen an eine solche Herausforderung wagten, zeigte ihre Bereitschaft, Neues auszuprobieren und persönliche Grenzen auszuloten.

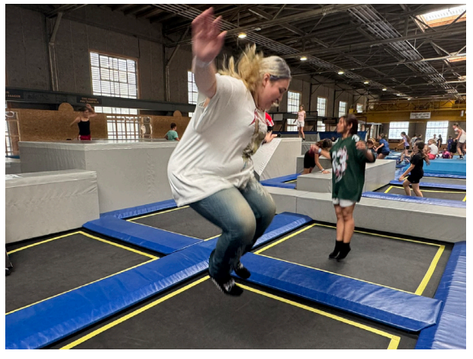
Neben Trampolinen, Fussball und Big Air standen im Skills Park zahlreiche weitere Anlagen zur Verfügung. Dazu gehörten unter anderem der Jump Park, die Bowl, der Pumptrack, die Mini Ramp, der Beton-Streetpark, Freejump sowie Bereiche für Klettern, Ninja Warrior, Calisthenics, Turnen, Tricking und Parkour. Dadurch konnten die Schüler:innen entsprechend ihren Interessen unterschiedliche Bewegungsformen kennenlernen. Erfreulicherweise wurde niemand verletzt, sodass der Tag für alle sicher und unbeschwert verlief. Nach der Rückkehr über Sargans nach Vaduz ging ein bewegter und erlebnisreicher Tag zu Ende.

Sporttag

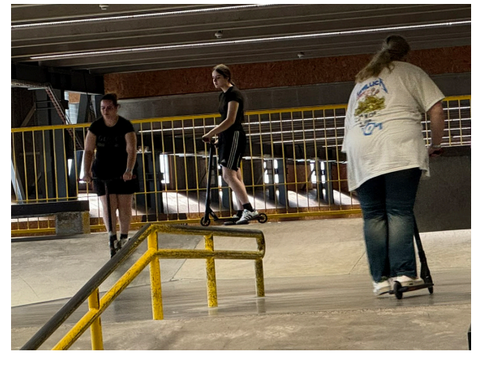












Bildungsreise in Basel

Die Bildungsreise fand vom 29. Juni bis zum 2. Juli in Basel statt.

Kaum hatte unsere Bildungsreise in Basel begonnen, zeigte sich, dass nicht immer alles nach sorgfältiger Planung läuft. Auf dem Programm stand ein Besuch in den Schlemmermarkt. Obwohl im Internet Öffnungszeiten angegeben waren, war vor Ort weit und breit nichts davon zu sehen. Am Nachmittag wartete der Foxtrail auf uns. In sechs Gruppen machten sich die Schülerinnen und Schüler auf Spurensuche durch Basel. Schnell wurde klar: Wer die Hinweise nicht genau liest, landet eher in einer Sackgasse als am Ziel. Von den sechs Gruppen meisterten nur zwei den Trail erfolgreich. Die übrigen verloren unterwegs den Überblick, die Geduld oder mussten sich der sommerlichen Hitze geschlagen geben. Am Abend stärkten wir uns in der Osteria Basel Plaza mit feinem Essen, riesigen Portionen und freundlichem Service.

Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch in der Bar Rouge im 31. Stock, wo wir bei einem Drink den Sonnenuntergang über Basel geniessen konnten. Als Belohnung erhielten die Schüler der schnellsten Foxtrail-Gruppe einen Mocktail. Der zweite Tag begann mit einem Besuch im Basler Zoo. Bereits die Anreise sorgte für eine kleine Verzögerung, da unser Tram wegen einer Blockierung nicht weiterfahren konnte. Mit etwas Verspätung erreichten wir den Zoo, wo es viele spannende, aber auch niedliche Tiere zu entdecken gab. Am Nachmittag stand freie Zeit auf dem Programm. Die Lernenden nutzten diese ganz unterschiedlich: Einige gingen shoppen, andere entspannten sich oder erkundeten Basel auf eigene Faust. Um 17.00 Uhr trafen wir uns zur Schifffahrt auf dem Rhein. Das Abendessen genossen wir mit Blick auf die Stadt, auch wenn die Route grösstenteils am Industriegebiet vorbeiführte.











Zum Abschluss des Tages standen Bowling oder Public Viewing zur Auswahl. Die Bowling-Gruppe hatte grossen Spass und zeigte vollen Einsatz. Beim Public Viewing war die Begeisterung hingegen schnell verflogen: Nach der ersten Halbzeit zog es die Gruppe wegen der Hitze, der Müdigkeit und der eher ereignisarmen Partie lieber in den nahegelegenen Park.

Am Mittwoch besuchten wir den Novartis Pavillon. Die modern und interaktiv gestaltete Ausstellung vermittelte spannende Einblicke in die Themen Gesundheit sowie in die Entwicklung, Geschichte und Herstellung von Medikamenten. Dank der abwechslungsreichen Ausstellung konnten wir viel Neues lernen und die Inhalte auf anschauliche und spielerische Weise entdecken.

Am Abend assen wir gemeinsam in der Markthalle, wo zahlreiche Essensstände Spezialitäten aus aller Welt anboten. So war für jeden Geschmack etwas dabei. Anschliessend besuchten wir den Jugendzirkus Basilisk. Die beeindruckende Vorstellung begeisterte uns mit ihrem hohen athletischen Niveau, der Präzision der Darbietungen und dem grossen Können der jungen Artistinnen und Artisten.

Am Donnerstagmorgen traten wir schliesslich die Heimreise an, damit wir rechtzeitig zur Abschlussfeier zurückkamen. Damit ging eine abwechslungsreiche, spannende und lehrreiche Bildungsreise zu Ende, von der wir viele interessante Eindrücke und schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen.



Abschlussfeier









Neben der Freude über den erfolgreichen Abschluss und die Aussicht auf eine vielversprechende berufliche Zukunft mischte sich auch ein Hauch von Wehmut. Das vertraute Umfeld und persönliche Bindungen hinter sich zu lassen, fiel nicht allen leicht.

Das Lehrerteam des Freiwilligen 10. Schuljahres wünscht allen Schüler:innen von Herzen viel Glück und Erfolg für den nächsten Lebensabschnitt.



Abschlussfeier

Am Donnerstag, den 2. Juli fand die feierliche Verabschiedung der Schüler:innen des Freiwilligen 10. Schuljahres statt.

Der Abschluss des Schuljahres gestaltet sich erfahrungsgemäss sowohl für die Schüler:innen als auch für das Lehrerteam intensiv und ereignisreich. Lernworkshops, Abschlussprüfungen, Sporttag, Bildungsreise – zahlreiche Erlebnisse und Eindrücke prägten die letzten Tage des Schuljahres 2025/26. Den feierlichen Höhepunkt bildete die Verabschiedung mit Zeugnisverteilung am Donnerstag der letzten Schulwoche.

Den Auftakt machte eine letzte gemeinsame Exkursion mit dem Citytrain durch das Vaduzer Städtle. Zwei Zwischenstopps sorgten für besondere Momente: Zunächst regte Agnes von Liechtenstein (alias Heike Montiperle) mit einer schauspielerischen Einlage zum Nachdenken und Schmunzeln an. Beim nächsten Halt am Rathausplatz hielt ZSJ-Hausfotograf Corsin Niggli – unterstützt von Clown Thiemo Dalpra – die letzten lockeren Augenblicke dieses Schuljahres bildlich fest, bevor es zurück ins Schulhaus ging.

In der Aula hatten sich inzwischen Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde eingefunden, um der Zeugnisverteilung beizuwohnen. Die Feierstunde bot Gelegenheit, die Erlebnisse des vergangenen Schuljahres Revue passieren zu lassen und zugleich den Blick auf die bevorstehenden Herausforderungen im Berufsleben zu richten. Den emotionalen Höhepunkt bildete die feierliche Übergabe der Abschlusszeugnisse durch die Klassenlehrpersonen. Anschliessend wurde mit durchwegs strahlenden Gesichtern für ein letztes Klassenfoto posiert.







Eindrücke aus der Klasse

Highlights aus der Pro Lingua

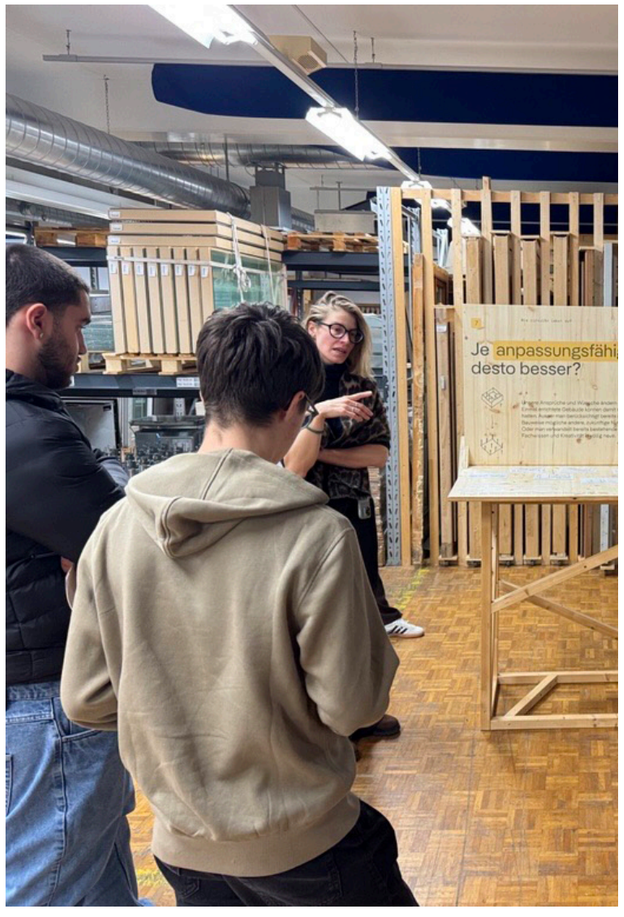
Im Folgenden sind weitere Höhepunkte des diesjährigen Schuljahres aufgeführt, die nicht mit allen Klassen gemeinsam, sondern nur mit den jeweiligen Klassen stattfanden.

Sareis Schlitteln





ZirkuLIE



Eindrücke aus der Klasse

Highlights aus der Connecting Class

Im Folgenden sind weitere Höhepunkte des diesjährigen Schuljahres aufgeführt, die nicht mit allen Klassen gemeinsam, sondern nur mit den jeweiligen Klassen stattfanden.

Connecting Class

ZirkuLIE





Ausflug zur Aussichtsplatform



Zukunftsbrücke

Eindrücke aus der Klasse

Highlights aus der Zukunftsbrücke 1

Im Folgenden sind weitere Höhepunkte des diesjährigen Schuljahres aufgeführt, die nicht mit allen Klassen gemeinsam, sondern nur mit den jeweiligen Klassen stattfanden.

Biodiversität und Nistkästen





Kochkurs



Fotografie



Glasperlen



Literaturhaus



Eindrücke aus der Klasse

Highlights aus der Zukunftsbrücke 2

Im Folgenden sind weitere Höhepunkte des diesjährigen Schuljahres aufgeführt, die nicht mit allen Klassen gemeinsam, sondern nur mit den jeweiligen Klassen stattfanden.

Gips



Töpfern



Metallkurs



Kochen



Holzkurs



Glasperlen



Unsere Klassen

Connecting Class



Dalmar Abdi Hassan, Sara Krasniqi, Selena Fazli, Asli Sena Pekacar, Sara Carrasco da Silva Dores, Lars Foser, Matvii Mylohradov, Maksym Brydun, Diana Gurkina, Anton Maiboroda, Jannick Christian Gross, Lauro Rosenke, Claudio Rotunno, Mathias Rehak

Pro Lingua



Desirè Scupola, Sophie Isabelle Vogt, Merve Örgen, Tiziano Astore, Rafael Fernandes Mendes, Cyrill Schlegel, Okkasch Hussein, Daniel Julian Risch, Elia Galloro, Davyd Bondar, Gabriel Beck

Zukunftsbrücke 1



Nour el Houda Labidi, Mica Angela Boss, Nicolas Gstöhl, Luana De Castro Rodrigues, Filomena Erne

Zukunftsbrücke 2



Anisa Fetahi, Liubov Kalytka, Aurora Scupola, Flurin Högger, Ella Bajric, Antonia Schächle

Impressum

Herausgeberin:	Freiwilliges 10. Schuljahr
Adresse:	Giessenstrasse 7, 9490 Vaduz, Liechtenstein
Telefon:	+423 233 40 64
E-Mail:	slzsj@schulen.li
Homepage:	www.zsj.li
Redaktion & Gestaltung:	Corsin Niggli
Beiträge & Fotos:	Schüler:innen sowie Lehrpersonen des ZSJ